

Arbeitsbehelf

**GESTALTUNGSVORSCHLÄGE FÜR  
SPORT- UND ERLEBNISPARKS**

(Stand 2004)

*Verfasserin:*

DI<sup>in</sup> Bettina Pommerenke

*Kontakt:*

Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH  
3580 Horn, Florianigasse 7  
Tel.: 02982/4521, Fax: 02982/4521-10  
E-Mail: [office@regionalberatung.at](mailto:office@regionalberatung.at)  
[www.regionalberatung.at](http://www.regionalberatung.at)

## Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS .....	2
<b>1 VORSCHLÄGE FÜR SPORT- UND ERLEBNISSTRUKTUREN.....</b>	<b>3</b>
1.1 ERLEBNIS - WANDERN.....	4
1.1.1 Barfuß-Weg – „Füße lernen sehen“.....	4
1.1.2 Labyrinth aus verschiedenen Materialien.....	19
1.1.3 Sinnespark oder Sinneswanderweg.....	26
1.2 GESUNDHEIT - WELLNESS .....	40
1.2.1 Meditations- und Ruhergarten.....	40
1.2.2 Erlebnis-Kneippanlage.....	41
1.2.3 Kräuter-, Tee- und Gemüsegarten.....	46
1.3 SPORT - BEWEGUNG .....	47
1.3.1 Sportanlage.....	47
1.3.2 Lauf-, Nordic Walking und Skating (Inline Skates) Strecke.....	50
1.3.3 Erlebnis- und Abenteuerspielplatz.....	58
<b>2 BEISPIELE VERSCHIEDENER SPORT- UND ERLEBNISANLAGEN .....</b>	<b>67</b>
2.1 NATURSPORTZENTRUM HÖCHENSWAND (DEUTSCHLAND).....	67
2.2 FREIZEITANLAGE SÄGMÜHLE (DEUTSCHLAND).....	70
2.3 BEST TRIP – JIMMY MOSER (GROß-SIEGHARTS, ÖSTERREICH).....	72
QUELLENANGABEN.....	73
ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	75

# 1 Vorschläge für Sport- und Erlebnisstrukturen

## Das Erlebnis

Erlebnisse entstehen nicht nur durch äußere Einflüsse. Auch das eigene Verarbeiten, also der subjektive Kontext, ist von Bedeutung. Das Erkennen des Phänomens „Erleben“ läuft über Bewusstsein, Körper und Situation. In jeder Situation wirkt eine Vielzahl von Einzelfaktoren auf den Menschen ein. Die Art und Weise, wie er diese Einflüsse reflektiert, hängt von seinem Bewusstsein sowie Werten und Normen ab. Über den Körper, also über die Sinnesorgane, wird die Wahrnehmung ausgelöst.

Eine Erlebniswelt muss eine Erlebniskette, eine quasi unendliche Kette von emotionalen Erlebnissen bieten.

Vier psychologisch relevante Vorgänge müssen für wirkungsvolle Erlebnisse gegeben sein:

- ◆ Lachen, Spaß haben
- ◆ Nervenkitzel, Kick - Abwechslung vom Gewöhnlichen
- ◆ Erlebnisfluss - Zufriedenheit und Glücksgefühle
- ◆ Vermeidung von Unzufriedenheit, Frustration und Stress

## Sport- und Erlebniseinrichtungen

Im Umfeld der Gemeinde können zusätzlich folgende „Erlebniseinrichtungen“ in den Bereichen **Erlebnis - Wandern**, **Gesundheit - Wellness** sowie **Sport - Bewegung** gestaltet werden:

- ◆ **Erlebnis - Wandern**
  - Barfuß-Weg – „Füße lernen sehen“
  - Labyrinth aus verschiedenen Materialien
  - Sinnespark oder Sinneswanderweg
- ◆ **Gesundheit - Wellness**
  - Meditations- und Ruhegarten
  - Erlebnis – Kneippanlage
  - Kräuter-, Tee- und Gemüsegarten
- ◆ **Sport - Bewegung**
  - Sportanlage
  - Lauf- und Nordic Walking Strecken sowie Skaterstrecken (Inline Skates)
  - Erlebnis- und Abenteuerspielplatz

## 1.1 Erlebnis - Wandern

### 1.1.1 Barfuß-Weg – „Füße lernen sehen“

Durch Barfuß gehen soll das Naturgefühl sensibilisiert werden. Verschiedene Untergründe aneinandergereiht führen zu einer ungewöhnlichen Wahrnehmung und einem neuartigen Erlebnis. Beim gegenseitigen Führen mit geschlossenen Augen muss man sich auf die Partnerin bzw. den Partner verlassen können, wodurch das Vertrauen gestärkt und das Erlebnis noch intensiver wird.

Da die Errichtung eines Erlebnispfades auch immer einen Eingriff in die Natur bedeutet und man auch eine Verantwortung gegenüber den potentiellen NutzerInnen hat, ist man zu genauen Überlegungen verpflichtet, ob es auch wirklich sinnvoll ist, einen Barfuß-Weg unter Berücksichtigung der vorliegenden Bedingungen zu errichten.

**Vor der Planung sollte man sich über folgende Fragen und Themen Gedanken machen:**

- ◆ Warum soll der Barfuß –Weg errichtet werden? - Ziele, die damit verbunden sind
- ◆ Für wen soll der Barfuß –Weg konzipiert werden? - Nutzer-, Zielgruppen
- ◆ Wo soll der Barfuß –Weg entstehen? - Wegauswahl, Wegführung
- ◆ Was soll und kann der Barfuß –Weg vermitteln? - Themenbeschreibung
- ◆ Welche Vermittlungsmethoden bieten sich an? - Erlebnispfadtyp
- ◆ Wie viele und welche Mittel stehen zur Verfügung? - Abschätzung der Kosten, Finanzierung
- ◆ Wer kümmert sich später, nach der Realisierung, um den Barfuß –Weg? - Betreuung, Wartung und Service

**Schritte bei der praktischen Umsetzung und Gestaltung des Barfuß - Weges**

- ◆ Weggestaltung (Wegverlauf, Wegeleitsystem, Wegeinfrastruktur, Weggestaltung, Besitzansprüche, Schutzstatus)
- ◆ Stationen entlang des Barfuß –Weges (Anzahl, Standortwahl, Reihenfolge)
- ◆ Einheitliches Erscheinungsbild des Barfuß –Weges (Corporate Design)
- ◆ Materialauswahl, Schriftauswahl
- ◆ Gestaltung der Stationen (Informationstafeln, Eingangstafeln, Erlebnisstationen, Spielstationen)
- ◆ Gestaltung von Informations- und Begleitbroschüren
- ◆ Erfolgskontrolle

(Vergleiche dazu: Band 18 „Planung eines Naturerlebnisweges“.)

## **Gestaltungsvorschläge für einen Barfuß - Weg bzw. Barfuß - Park**

Nachfolgend werden verschiedene Möglichkeiten zur Gestaltung von Barfuß – Wegen bzw. Barfuß – Parks erläutert. Für die einzelnen Abschnitte (Ausgangspunkt, Stationen, Weggestaltung und Wegmarkierung) werden Vorschläge für die Gestaltung der Wege und Stationen vorgestellt. Nach Möglichkeit sollte der Weg als Rundweg (Ausgangspunkt = Endpunkt) angelegt werden.

### **◆ Gestaltung des Ausgangspunktes**

Am Beginn eines Barfuß – Weges sollte auf jeden Fall eine Eingangstafel angebracht werden. Diese Tafel soll die BesucherInnen sofort auffallen und Interesse und Neugierde wecken. Die Tafel sollte demnach eine entsprechende Größe (z.B. DIN A0 doppelt) haben und eine geeignete Aufstellungsart (meistens aufrecht) aufweisen. Auf der Tafel sollten kurz und prägnant wichtige Informationen zum Weg übermittelt werden. Dies kann durch die Kombination einer Abbildung oder Karte mit einem ergänzenden, übersichtlich gestalteten Textblock, welcher die wichtigsten Daten über den Barfuß – Weg (Verlauf, Gehzeit, Länge, Inhalt etc.) beinhaltet, gelöst werden.

Durch einen Plattenweg, zum Beispiel aus bunten Fußstapfen oder fertigen Platten in „Fußform“, kann der Eingangsbereich deutlich gemacht werden.

Auch die Errichtung eines Durchlasses kann den Eingangsbereich unterstreichen. Wichtig ist bei dieser Art des Erlebnisweges, der ja barfuß absolviert werden soll, das zu Beginn des Weges ein Schuhregal oder verschließbare Fächer zum Aufbewahren der Schuhe angebracht werden sowie auch eine Sitzgelegenheit, wenn möglich überdacht, zum Ausziehen der Schuhe. Ideal erweist sich natürlich die Errichtung einer Komplettlösung, vor allem dort, wo der Barfuß – Weg als Tourismusangebot dienen soll. Hier werden alle notwendigen Einrichtungen, wie Übersichtstafel, Bänke, Möglichkeiten zum Fußwaschen oder Schließfächer oder auch ein kleiner Verkaufsstand für Verpflegung oder Souvenirs untergebracht. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Errichtung von ausreichenden Parkmöglichkeiten, je nach Zielgruppe und Standort.

### **◆ Wegmarkierungen**

Der Gestaltung der Wegmarkierungen sind, vor allem in Hinsicht auf Kreativität, keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist, ausreichend viele und klar verständliche Wegweiser und Markierungen entlang des Weges anzubringen. Auch die beste Übersichtskarte am Ausgangspunkt verhindert nicht, dass die Leute sich verlaufen und in steinig und dornigen Regionen landen, wo das Barfuß - Gehen kein Vergnügen mehr ist. Deshalb muss der gesamte Wegverlauf markiert sein, vor allem dort, wo keine Erlebnisstation in Sichtweite ist. Einige Möglichkeiten für die Gestaltung von Wegweisern, speziell für einen Barfuß – Weg, sind in den folgenden Abbildungen dargestellt.



**Abbildung 1:** Markierungspfeile als Fußabdrücke  
(Quelle: [www.barfußpark.info](http://www.barfußpark.info))



**Abbildung 2:** Beschrifteter Richtungspfeil  
(Quelle: [www.barfußpark.info](http://www.barfußpark.info))

#### ◆ Wege auf Naturböden

Naturlassene Wege bilden das „Rückgrat“ des Barfuß –Wegs, vor allem zwischen den Erlebnisstationen sollen die Füße beim Gehen auf weichem Naturboden Erholung finden. Nachfolgend werden verschiedene Naturböden angeführt.

##### ***Waldboden***

Wege über federnden Waldboden bieten Erholung für die Füße. Entlang des Weges, auf einer Breite von zirka 80 Zentimetern, sollten spitze Stöckchen, Steine, Brombeerranken oder andere Materialien, die eine Gefahr für Verletzungen darstellen, entfernt werden. Damit der Weg etwas Abwechslung bietet, können auch Bereiche mit kräftigen Baumwurzeln in den Verlauf eingepflanzt werden. An Stellen, an denen Wurzeln zu sehr hervorstehen, sollte der Weg mit (möglichst feinen) Hackschnitzeln und/oder Rindenmulch abgedeckt werden.

##### ***Sandwege***

Sandigen Boden, wie zum Beispiel in Flussauen, stellen eine sehr pflegeleichte Grundlage für einen Barfuß –Weg dar.

##### ***Rasenwege***

Strecken, die über Wiesen führen, sollten einige Male im Frühsommer gemäht werden, wodurch ein Weg aus kurzem, weichem Rasen entsteht. Ideal ist es, wenn der Weg entlang von Waldrändern oder Baumreihen verläuft und somit einen Teil der Tageszeit im Schatten liegt. An Stellen mit kurzer Sonnenscheindauer hält sich nämlich die Blüte des weißen Klees, der wegen dem Vorkommen von Bienen vermieden werden sollte, in akzeptablen Grenzen.